

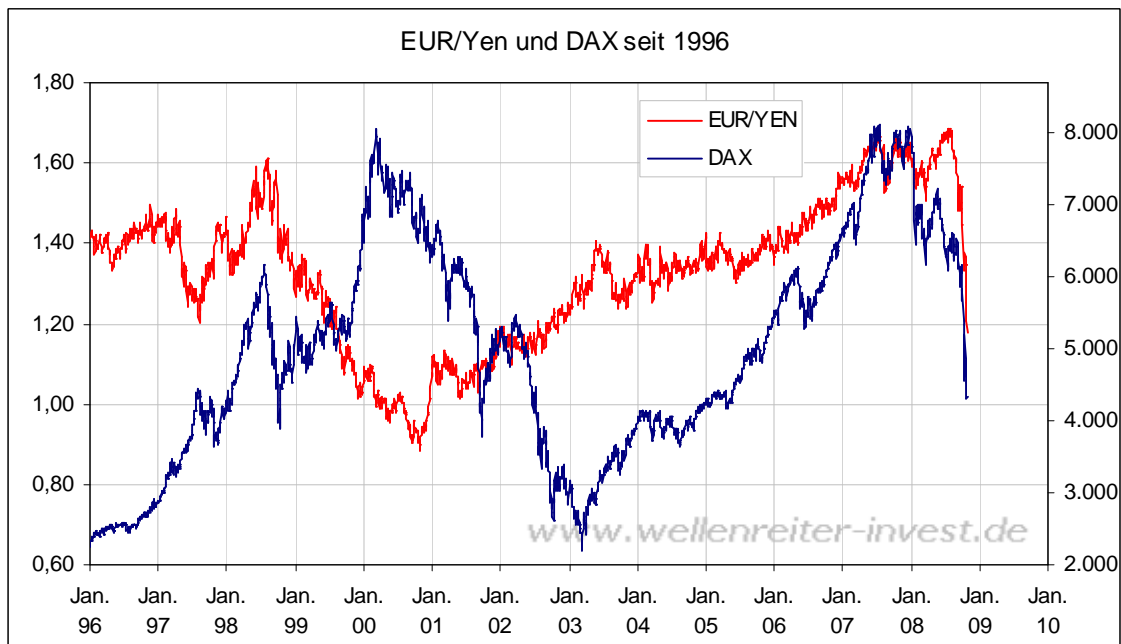
**Dienstag, den 28. Oktober 2008**

Plötzliche und nachhaltige Währungsbewegungen haben schon immer die Politiker auf den Plan gerufen. Solche Bewegungen zeigen Verwerfungen in den Finanzmärkten an und machen den Handel zwischen einzelnen Wirtschaftsräumen unkalkulierbar.

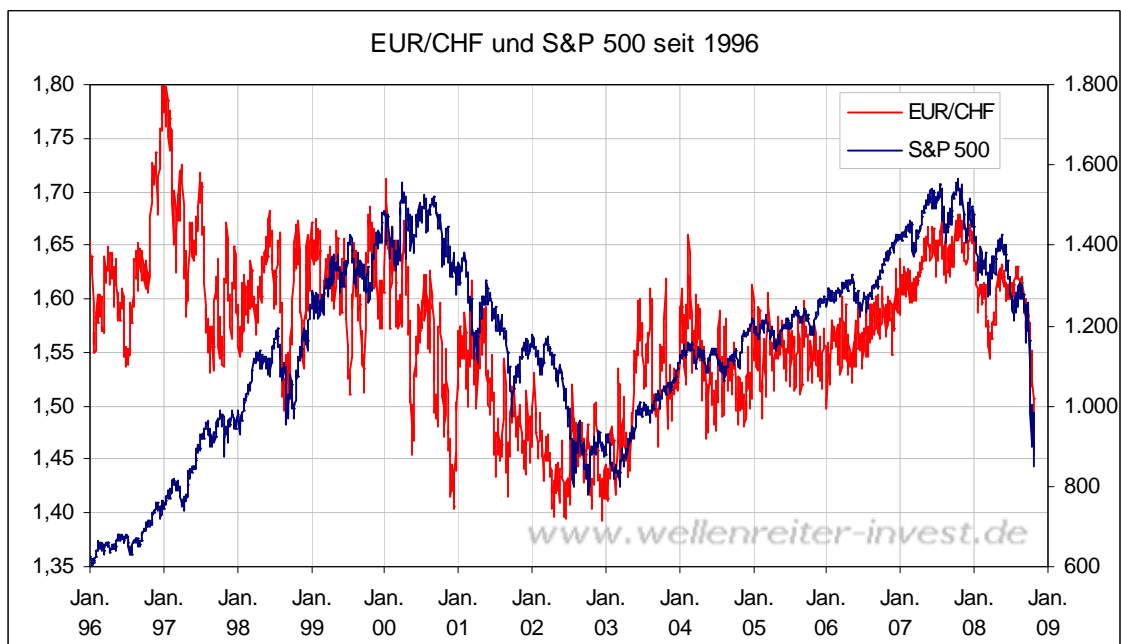
Große Geschichte schreibt derzeit der Dollar/Yen. Obwohl der US-Dollar-Index gegenüber den meisten Währungen aus seinem Warenkorb deutlich zulegen kann (z.B. Euro, Pfund, Schweizer Franken), gilt dies nicht gegenüber dem Yen. Die Rückführung des Yen-Carry Trades lässt den US-Dollar gegenüber dem Yen deutlich fallen. Die deutlichen Verschiebungen der Währungsrelationen sind nicht einer neuen spekulativen Bewegung zu verdanken, wie man auf dem ersten Blick vermuten könnte. Vielmehr gilt es, im Zeitalter des „Deleveraging“ aus riskanten und spekulativen Positionen herauszukommen. Es gilt, Cash locker zu machen, um Kredite bezahlen zu können.

Der Yen-Carry-Trade „Short Yen, Long US-Anleihen“ führte dazu, dass sich die Marktteilnehmer lange Jahre in Japan mit Hilfe kurzfristiger Kredite billiges Geld besorgten und dieses in langlaufenden US-Anleihen anlegten. Hinzu kamen im Laufe der Zeit andere Formen der Finanzierungen, die auf Basis von Niedrigzinswährungen wie Yen und Franken getätigt wurden. Hier sind in erster Linie Immobilienfinanzierungen zu nennen. Man nahm einen Kredit (meist variabel) in einer Niedrigzinswährung auf, ging aber dafür das Währungsrisiko bewusst ein. Das gesparte Geld wurde dann teilweise in Aktienfonds gesteckt.

Heute wird derjenige, der sein Haus auf diese Art und Weise finanziert hat, gleich zweimal bestraft. Einmal durch den fallenden Euro/Yen oder Euro/Franken und ein zweites Mal durch fallende Aktienfonds.



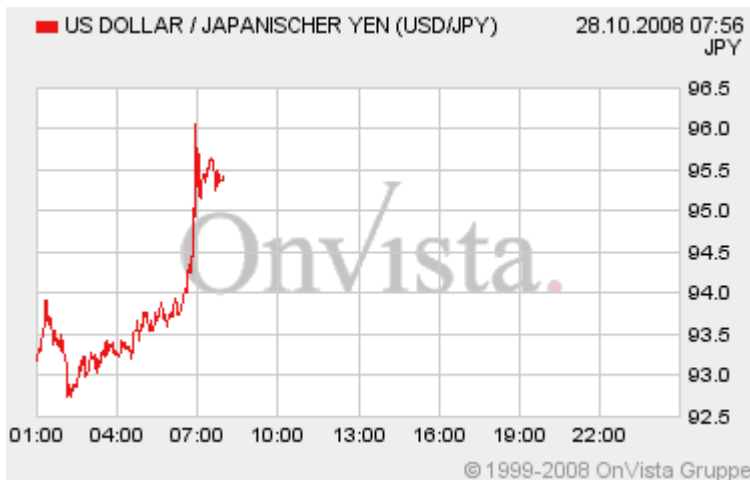
Auf dem Chart erkennt man, dass der Euro/Yen das Niveau der Jahre 2002/03 bereits wieder erreicht hat. Im Falle der Währungsrelation Euro/Franken gilt weiterhin: Euro/Franken und S&P 500 laufen in einer bemerkenswerten positiven Korrelation.



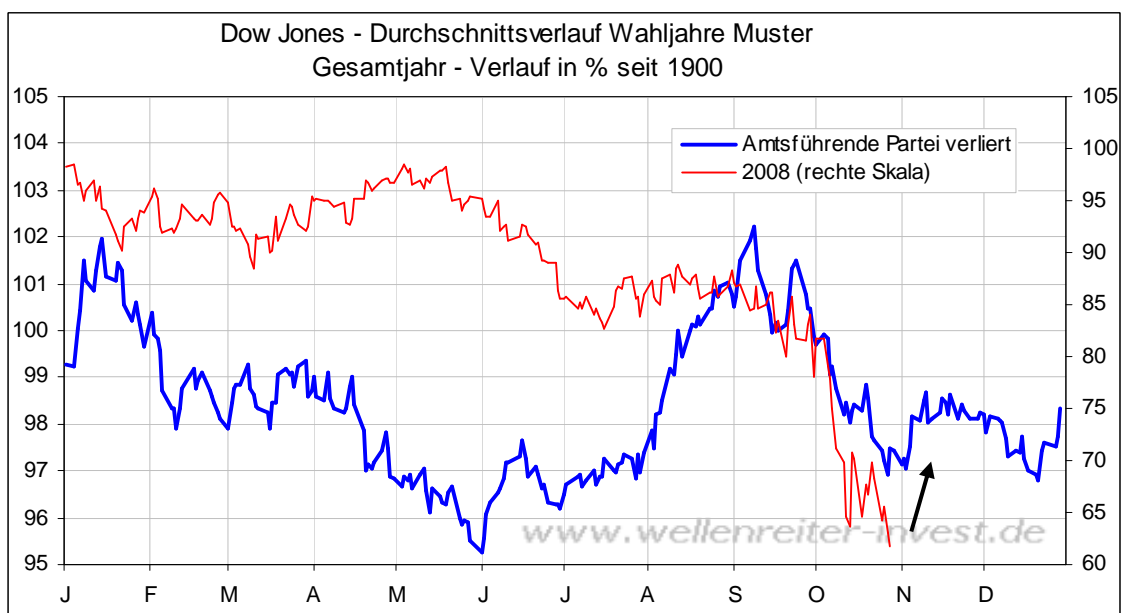
Diese Korrelation besteht seit Ende der 90er Jahre. In Zeiten, in denen die Aktienkurse zurückgehen, werden eben auch die spekulativen Positionen zurückgeführt. Beide Vorgänge befeuern sich selbst: Ein Rückgang des Euro/Franken zwingt Anleger zur Auflösung von Aktienportfolios. Ein Abonnent schrieb mir, dass er einen Kredit in CHF laufen hat und sich dieser 8 Prozent im Minus befindet. Eine Klausel im Vertrag schreibt vor, dass der Kredit bei einem Rückgang von 10 Prozent „ausgestoppt“ und automatisch in Euro konvertiert wird. Diese Automatismen sind leider genau die Mechanismen, die

Zwangverkäufe hervorrufen und den Fall der Aktienmärkte weiter beschleunigen. In Österreich wurden nach meinen Informationen 50 Prozent der Immobilienkredite in einer Niedrigzinswährung vergeben, in Ungarn – dort ist der IWF bereits aktiv – waren es 80 bis 90 Prozent. Man braucht nicht zu betonen, was die aktuelle Währungsentwicklung für viele Privathaushalte in diesen Ländern bedeutet.

Aufgrund der Korrelation der Währungsentwicklung mit der Aktienmarktentwicklung kann der Anleger nur hoffen, dass sich Dollar/Yen (und damit EUR/YEN und EUR/CHF) erholen und damit die Aktienmärkte wieder nach oben ziehen. Die Politik hat ja schon angekündigt, in die Währungsentwicklung eingreifen zu wollen, wenn sich die Trends fortsetzen.



Heute früh zeigt sich die Macht des Dollar/Yen. Er schießt gewaltig nach oben und zieht damit auch die Aktienmärkte nach oben. Dies könnte der Startschuss für eine kleine Wahlrallye sein. Damit meine ich nicht die unsägliche, in Hessen bevorstehende Ministerpräsident(-innen)-Wahl (Stichwort: Ypsilanti), sondern die US-Präsidentschaftswahl.



Wir schreiben es seit Tagen und stehen auch weiterhin dazu, dass sich von Ende Oktober bis Mitte November eine Erholung an den Aktienmärkten ergeben sollte.

-----  
Alexander Hirsekorn über VW und den Hang-Seng-Index

<http://www.wellenreiter-invest.de/Wordpress/?p=85>

-----  
Zu den Märkten.

1,32 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 154 Mio., das Abwärtsvolumen 1,16 Mrd. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 11,7% vom Gesamtvolumen; 7 neue Hochs standen 748 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 8.176 Punkten um 203 Zähler niedriger (-2,4%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 850 Punkten um 28 Zähler niedriger (-3,2%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 1.506 Punkten um 46 Punkte (-3,0%) niedriger; der Halbleiter-Index stieg um 0,1%.

Der Transport-Index endete bei 3.365 Punkten (-2,4%).

Größte Gewinner: ---; Größte Verlierer: Goldaktien, Öl-Service, Broker

Der T-Bond Future endete bei 117,10 Punkten (116,30).

Crude Öl notiert aktuell bei 62,73 (64,15) und Erdgas bei 6,11 Dollar (6,24).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 88,18 Punkten (86,95)

Der Goldpreis notiert aktuell bei 735 Dollar/Unze (730). Gold in Euro bei 587.

Silber befindet sich bei 9,07 Dollar (9,30).

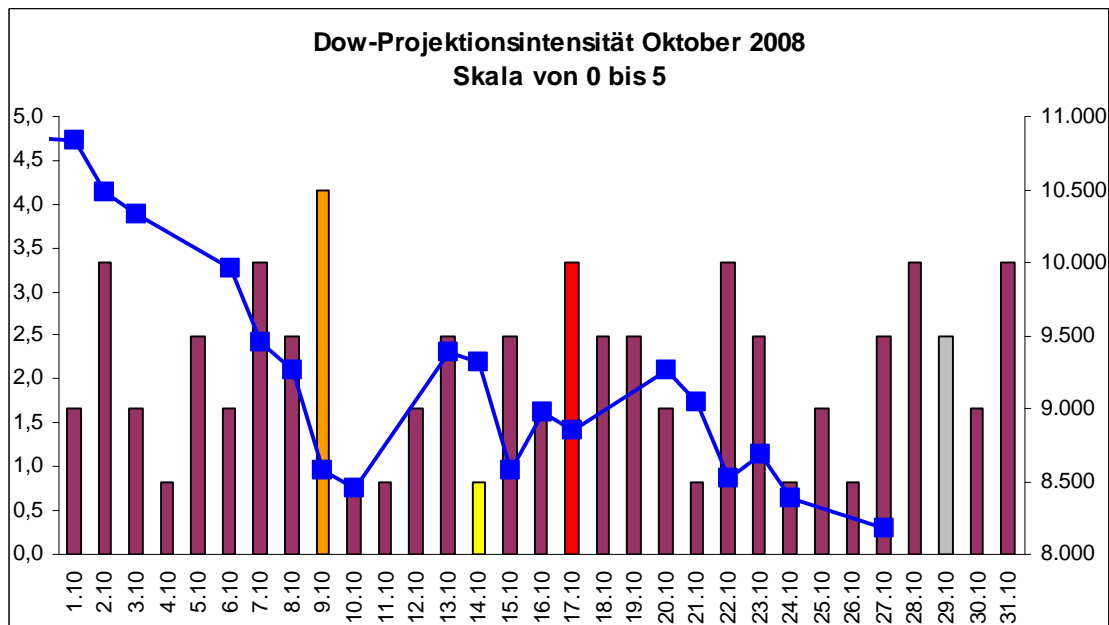
Der Gold Bugs Index HUI fiel um 10,1% auf 152 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 64 Punkten. Newmont Mining gewann 228 Cent und endete bei 21,54 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) stieg um 1,2% auf 80,06 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 79,16 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 1,16. Die Equity-PCR endete bei 0,79. Die OEX-PCR endete bei 1,15. Der ISE schloss mit 124.

Die Charts zu den Daten finden Sie im handelstäglich gegen 6 Uhr morgens aktualisierten Marktüberblick: <http://premium-ontfsy9nmdfmoj.eu.clickandbuy.com/chartscharts.html?cache-control=no-cache.no-store>  
 Weitere ausführliche Charts befinden sich im Marktlabor.

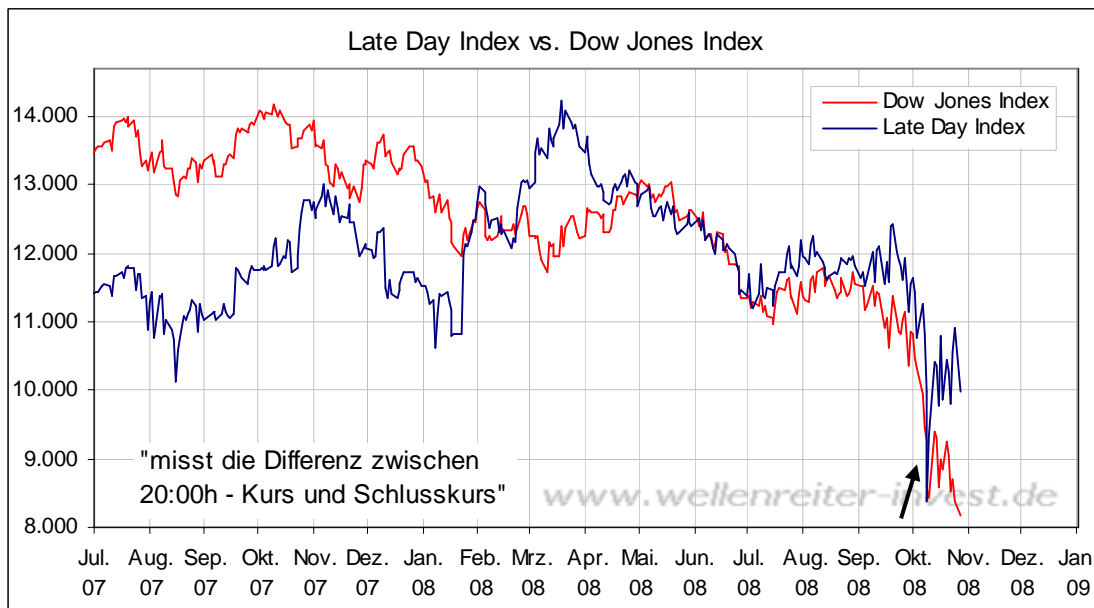
-----

Zyklentage: 26.10.; Zeitprojektionstage für den Oktober: **9.10.**, 17.10., 22.10., 28.10., 31.10.

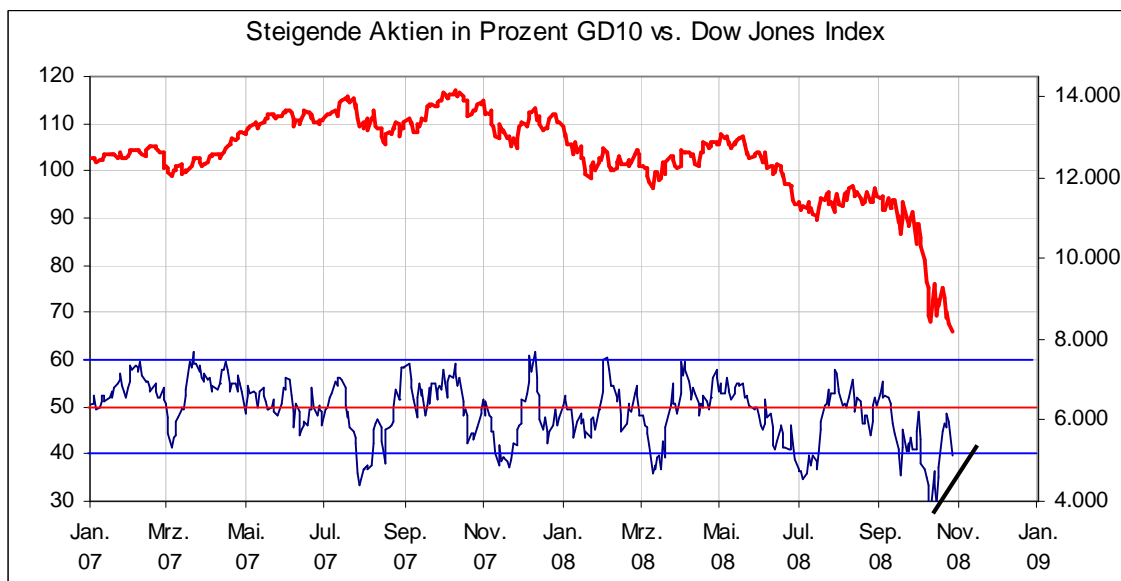


*weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswache; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index*

Alexander Hirsekorn beschrieb in der Montagsausgabe das Szenario einer umgekehrten Entwicklung in dieser Woche im Vergleich zu den beiden Vorwochen. Danach sollte nach einem schwachen Montag (den hatten wir gestern) ein positiver Dienstag folgen. Aktuell befinden sich die US-Futures stark im Plus, der Dollar/Yen sprang in der Nacht deutlich nach oben. Wir verzeichnen etliche positive Divergenzen an den Märkten. Nicht zuletzt zeigt unser „Late Day Index“, dass das smarte Geld seit dem Tief am 10. Oktober auf der Käuferseite steht.



Das bedeutet, dass tendenziell nach 20:00h die Käufe die Verkäufe überwogen. Auch sieht es so aus, als ob der Prozentsatz der steigenden Aktien kein neues Tief mehr markieren wird. Die positive Divergenz ist nachfolgend eingezeichnet (schwarze Linie).



Die Fortsetzung der Inversion der Handelstage der vergangenen beiden Wochen würde bedeuten, dass einem bullischen heutigen Dienstag ein bullischer Mittwoch folgen würde. Der Mittwoch ist der Tag der Fed-Sitzung. Die Ergebnisse der Fed-Sitzung würden am Donnerstag abverkauft werden, bevor sich die Märkte am Freitag wieder fangen würden. In Asien hat es heute ein deutliches Umkehrmuster gegeben. Wir bleiben bei unserer neutralen Einschätzung. Wir wollen sehen, ob sich heute oder morgen hochvolumige Tage mit einem hohen Aufwärtsvolumen-Anteil ergeben. Die sich momentan andeutende positive Entwicklung an den Aktienmärkten würde – wie oben beschrieben – die

Währungsentwicklungen der vergangenen Wochen umkehren. Der Euro hätte die Chance auf ein Comeback. Auch die Rohstoffe – und die Rohstoffaktien würden profitieren.

-----

## **Absacker**

Mark Hulbert sieht keine Verbesserung der Sentiment-Situation. Durchschnittlich sind die US-Börsenbriefe heute bullischer als zum Zeitpunkt des Tiefs vom 10. Oktober 2008.

<http://tinyurl.com/56xdkh>

Wir sind ähnlicher Meinung und glauben, dass sich die Märkte zwar jetzt in eine Wahlrallye hineinbegeben könnten, dass aber die aufkommende Euphorie letztendlich vom smarten Geld als Verkaufsgelegenheit gesehen werden wird. Die US-Kleinspekulanten sind derzeit bullish und werden dem „Big Money“ die Aktien gern abkaufen. Es ist jedoch selten, dass die Kleinspekulanten dieses Spiel gewinnen.

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.